

Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 9 (1986)

Heft: 4

Artikel: Singen in der Armee : singe, wem Gesang gegeben

Autor: Stolz, Bernhard / Müller, H.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Soldatenchor der F Div 6 stellt sich in der Kaserne Zürich der Presse vor. Die Leitung hat Ueli Vollenweider.

Singen in der Armee

Singe, wem Gesang gegeben

Die Musik, der Gesang, das Lied sind der Ausdruck aller menschlichen Gefühle. Der eine duldet im Stillen, der andere muss seinen Schmerz veräussern; der eine lispelt seine Freude, der andere jauchzt hoch auf. Verschieden wird den Gefühlen Ausdruck verschafft. Immer aber erlaubt die Musik, der Gesang diese Gefühle je nach Temperament zu erfassen, zu erleben und zu bekunden.

Das heutige Berufsleben, die moderne Armee spannen den Menschen derart ein, dass eine ausgleichende Entspannung unbedingt notwendig ist. Eine anders geartete Tätigkeit entspannt bekanntlich besser als blosses Nichtstun. Gewiss bringt sinnvoll betriebener Sport vielen die gewünschte Erholung. Vermag er aber die Seele so zu befreien, zu beglücken wie das Singen? Es sollte mehr darauf hingewiesen werden, dass das Singen in Familie oder Chorgemeinschaft diese Entspannung, diese «Recreation des Gemütes» wie Johann Sebastian Bach sagt, zu schenken vermag. Das Singen spornt aber auch zu gemeinsamem Tun und damit zur Kameradschaft an. Es ist erfreulich, dass in unserer Armee dem Singen vermehrt Beachtung geschenkt wird. Jungen Wehrmännern im Alter von 20 bis 32 Jahren wurde die Gelegenheit geboten, einen Chor-WK zu absolvieren und durch Gesang und Musik die Verbindung zwischen Militär und Bevölkerung zu dokumentieren. Die Schweizerische Chorvereinigung hofft, dass dadurch Impulse zum Wiederbeginn des Singens in der Armee geschaffen wurden. Bestimmt haben aber die erfolgreichen Auftritte der musizierenden Wehrmänner viel Goodwill für Armee, Gesang und Blasmusik bei der Bevölkerung geschaffen.

Bernhard Stolz

Über das Thema «Singen in der Armee» haben wir bereits mehrmals berichtet. Wie in der Nr. 1/86 (S. 16) zu lesen war, hatte das Spiel F Div 6 im Herbst 1985 Sänger für einen Sing-WK gesucht — eine Initiative, die vor allem von den mit dem Chorwesen vertrauten Verbänden freudig begrüsst wurde. Es gehe dabei, so Divisionär Peter Näf, «nicht zuletzt darum, durch den Vortrag alter, schöner Schweizer- und Soldatenlieder die Tradition des Singens bei der Truppe wieder aufleben zu lassen».

Das Ergebnis war mehr als erfreulich. Über 220 Bewerber meldeten sich auf Anhieb. Von diesen Freiwilligen wurden aufgrund der musikalischen Kenntnisse, der aktiven Mitwirkung in einem Chor und der anderweitigen Abkömmlichkeit im WK 70 Soldaten im Alter von 21 bis 32 Jahren ausgewählt (mehr als 70 hätten musikalisch nichts gebracht) und zu einem Soldatenchor zusammengefasst. In den drei WK-Wochen vom 12. April bis 3. Mai wurde dann zusammen mit dem Divisionsspiel ein Repertoire erarbeitet und bei einer Gala-Tournee durch die Kantone Zürich und Schaffhausen vorgestellt. Das Singen wurde dabei durch einfache soldatische Ausbildung ergänzt. Chorleiter Ueli Vollenweider (Leiter des Frauenchors Opfikon-Glattbrugg und Lehrer an der Jugendmusikschule der Stadt Zürich) hat den Chor auf diese Tournee vorbereitet, deren Konzerte dann von Trompeterinstructor Robert Grob geleitet wurden. Das Programm umfasste den Matrosenchor aus Wagners «Holländer», Zwysigs «Schweizerpsalm» sowie zwei Potpourris «Schweizer- und Soldatenlieder», die je ältere bzw. jüngere Lieder aufgreifen. Die Komposition stammt von Robert Grob und wurde von Arno Müller für Blasorchester arrangiert.

Im Programmheft heisst es dazu: «Es hat verschiedene Gründe, weshalb das Lied in den letzten Jahren bei der Truppe immer weniger gepflegt worden ist. Wir möchten das Schweizer- und Soldatenlied mit unserem Chor wieder in Erinnerung rufen. Es



Der Chor bei der Probe mit dem Divisionsspiel unter Leitung von Robert Grob.

(Bilder: Urs Siegenthaler)

wäre bedauernswert, wenn dieses Kulturgut verlorengehen würde. Aus dem 1914 vom Schweizerischen Militärdepartement herausgegebenen Soldaten-Liederbuch haben wir folgende Lieder ausgewählt: «Heisst ein Haus zum Schweizerdegen», «An das Vaterland», «Vaterlandshymne», «Wo Berge sich erheben». Anschliessend ein Potpourri mit den bekanntesten Soldatenliedern, z.B. «Die Nacht ist ohne Ende», «Addio la caserma».» Diesen eigens hergestellten Werken wirkten freilich etwas blässlich und antiquiert.

Immerhin ist, nachdem das Singen in der Armee lange vernachlässigt worden ist, wieder ein Versuch in dieser Richtung unternommen worden. Eine Platte bzw. Kassette mit dem Spiel und dem Soldatenchor F Div 6 ist seit Anfang Mai für Fr. 22.— erhältlich bei: Kdo F Div 6, Kaserne, 8020 Zürich. Sie verewigt die «schönsten Musikstücke aus dem Programm der Galakonzerte 1986» auf Vinyl.

Der Experte meint dazu

In der Schweizerischen Chorzeitung Nr. 1/86 wird auf Seite 16 sehr instruktiv das «Singen in der Armee» behandelt. Wir lesen, dass diese Sache in der Felddivision 6 (Divisionär Bircher) schon gut vorangeschritten ist. — Nun versuchte der Schreibende, sich mit Divisionär Kurt Lipp von der Felddivision 7 in Verbindung zu setzen und anzufragen, wie es bei «ihm» diesbezüglich bestellt sei . . .

Divisionär Kurt Lipp meint

«Ich singe selber gerne, bin aber in keinem Gesangsverein; hingegen spiele ich Klavier und kann deshalb nicht als unmusikalisch eingestuft werden. Das Singen in der Armee wird heute nicht mehr gepflegt. Selten höre ich bei Truppenbesuchen singende Wehrmänner; Ausnahmen bestätigen die Regel. Als Gründe können gelten: Veränderung der zivilen Umwelt durch Radio und Fernsehen; Auseinanderleben, man ist nicht mehr gezwungen, die Freizeit in einer Gruppe zu verbringen, z. B. mit Singen; die alten Soldatenlieder sind aus dem Kurs gekommen; in den Rekrutenschulen fehlt die Stimulation, wie sie beispielsweise während dem Aktivdienst durch den legendären Gfr Schreiber bewirkt wurde; zufolge Technisierung hat echte Gemütlichkeit nicht mehr Platz, ohne diese kann aber keine Stimmung für fröhliches Singen aufkommen.»

Und weiter gibt Div Lipp Erkenntnisse kund: «Als junger Schulkommandant wollte ich Impulse für vermehrtes Singen in den Rekrutenkompanien geben. In der 4. RS-Woche inspizierte ich unter anderem bei jedem Zug das Zugslied. Notgedrungen wurde geübt, erfreuliche Resultate kamen nicht zustande. Aber — mit zunehmender Dauer der RS wurde nicht mehr gesungen! Einerseits, weil nicht mehr inspiziert wurde, und andererseits weil das Singen zu wenig aus eigener Initiative kam. Später verzichtete ich auf diese Inspektionen. — Der Drang zum Singen muss jedoch von «innen» und von «unten» kommen. Vorgesetzte können nur die Rahmenbedingungen so gestalten, dass es dem Einzelnen auch ums Singen ist. Das Letzte ist eine Aufgabe der Kaderausbildung; das erstere kann jedoch nicht Aufgabe der Armee sein. Selbstverständlich könnte ein weiterer «Gfr Schreiber» gesucht werden — vielleicht würde er auch gefunden! Ein konventioneller Sänger hätte es aber schwer, die entsprechende Motivation bei den jungen Leuten herbei zu bringen. Und ein neuzeitlich Orientierter würde vermutlich keine Soldatenlieder singen!»

Kann man das Rad der Zeit zurückdrehen?

Es wäre manchmal schön — doch sind heute einfach andere Zeiten. Es beginnt ja schon in der Schule, wo (nach Aussagen eines prominenten Wiler Musikers) nicht

mehr so gut gesungen wird, denn «man» könne einfach nicht mehr singen. Das wirkt sich auch bei der Rekrutierung der Chöre aller Kaliber entscheidend aus.

Trotz allem sind Versuche, das Singen in der Armee wieder zu pflegen, sicher gerechtfertigt: Singen würde, in Gemeinschaft mit den Instrumentalisten, sicher da und dort motivierend wirken!

H.J. Müller, 9500 Wil
Männerchor Concordia

Die Chorwerke Robert Blums

Als Ergänzung zu unserem Artikel über den Komponisten Robert Blum bringen wir hier ein (möglichst) vollständiges Verzeichnis all seiner Chorwerke. Wir hoffen, dass der eine oder andere Chorleiter darin «schoinigt» und fündig wird!

Für Chor und Instrumente

Cantare e sonare, 9 Chöre für gemischten Chor und variables Orchester

Du siehst uns hier warten (K. Marti) für einstimmigen Chor und Orgel

Ein Gottesdienst (K. Marti) für gemischten Chor und Orgel

Die geistliche Waffenrüstung (Bibel) für Sopran, Chor, Oboe und Klavier

Genug ist nicht genug (C. F. Meyer) für gemischten Chor und Instrumente

Heimkehr des Herakles (Sophokles/Weinstock) für Frauenchor, 2 Flöten und Harfe

Der Kampf des Elias (K. Wolfskehl) für Männerchöre und Schlagzeug

Klage um Prometheus (Aeschylus/Draysen) für Frauenchor, 2 Flöten und Harfe

Für Chor und Orchester

Ach, die Lieb ist tot (A. Silesius) für Frauenchor und Streicher

Andenken eines auf der See ausgestandenen Sturmes (Gryphius) für gemischten Chor und kleines Orchester

Bellikoner Kantate für gemischten Chor und Instrumente

Bundeshymne (Hans Reinhart) für Männerchor und Orchester (auch Harmonie-Blasorchester)

Danklied der Erretteten (Gryphius) für gemischten Chor, Orchester und Orgel

Erntelied für Chor und Orchester

Erzengel Michael (Bibel, R. Blum), Oratorium für 4 Soli, gemischten Chor und grosses Orchester

Für ein Gesangsfest im Frühling (G. Keller) für gemischten Chor und Blasorchester

Hymnus am 3. Advent (Friedrich Wolters) für gemischten Chor und Orchester

Kantate «Von der Erlösung durch den Geist in Jesu Christo» (Bibel) für gemischten Chor und Streichorchester

Lied des Herbstes/Lied des Winters (H. R. Hubler) aus dem «Unspunnenfestspiel 1968» für gemischten Chor und Orchester

Marsch im Winter (M. E. Oederlin) für Bass-Soli, Männerchor und Orchester

Meditation I, II (Bibel, K. Marti) für Solo-Bariton, Frauenchor, Bläserquintett und Orgel

Morgenlied (Gryphius) für gemischten Chor und Orchester

Musik zum «Unspunnenfestspiel 1968» (H. R. Hubler) für gemischten Chor, Solo-Tenor und Blasorchester

Neun Chöre mit Blasorchester (G. Thürer)

Nemesis, Oratorium für Soli, Männerchor und grosses Orchester

Partite IV (A. Steffen, Luther, Bibel) für Solo-Bariton, Chor, kleines Orchester

4 Psalmen (146/130/84 — ohne Chor/117) für Solo-Sopran, gemischten Chor und Orchester

Rhapsodische Gesänge am Meer (Ines Maggi) für Solo-Tenor, gemischten Chor und kleines Orchester

Rütli-Schwur (Schiller) für einstimmigen Chor und Blasorchester

Sinfonie Nr. 2 für grosses Orchester mit gemischtem Chor (Hölderlin)